

» Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit auch in Zukunft. «



Wilhelm Hinkelmann (links), Geschäftsführer
Christliches Hospiz Hamm gGmbH
Erhard Nierhaus (rechts), Aufsichtsratsvorsitzender
Christliches Hospiz Hamm gGmbH

FÖRDERVEREIN
HOSPIZ HAMM e.V.



BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE ECKDATEN

CHRISTLICHES HOSPIZ HAMM gGMBH ¹⁾	2014	2015
Betriebskosten		
Sach- und Personalkosten (o. Abschr.)	1.010.206 €	1.056.990 €
Erlöse		
Pflegesatzzeinnahmen	659.207 €	768.126 €
Nachzahlung Pflegesatzzeinnahmen für 2014 in 2015	89.635 €	0 €
Unterdeckung ²⁾ (o. Abschr. u. Spenden)	-261.364 €	-288.864 €
1 Abschreibung	-99.165 €	-104.803 €
2 Gesellschafterzuschuss	0 €	0 €
3 Sonstige Erträge	0 €	68.671 €
4 Spenden der Stiftung Hospiz Hamm	0 €	11.553 €
5 Spenden direkt zur gGmbH	31.249 €	532 €
6 Spenden des Fördervereins für die gGmbH	351.497 €	312.911 €
Summe ³⁾	22.217 €	0 €

Berechnungstage im Hospiz	2.809 Tage	2.828 Tage
Anzahl der Gäste	84	85
Auslastung	96,20 %	96,58 %
Verweildauer	33,64 Tage	33,27 Tage
Genehmigter Pflegesatz / Bedarfssatz	271,65 €	280,29 €
gesetzl. festgl. Eigenbeteiligungsanteil 10,00 %	-27,17 €	-28,03 €
Gesamt	244,49 €	252,26 €
Differenzabdeckung durch Spenden über den Förderverein	351.497 €	312.911 €
Berechnungstage	2.809	2.828
Fehlbetrag je Berechnungstag	-125 €	-111 €

AMBULANTER HOSPIZ- UND PALLIATIV-BERATUNGSDIENST HAMM	2014	2015
Betriebskosten		
Personalkosten	138.257 €	149.822 €
Sachkosten	40.881 €	34.108 €
Investitionen	0 €	945 €
Spenden des Förderver. für den ambul. Hospizdienst	52.373 €	46.250 €
Erlöse ⁴⁾	126.765 €	134.567 €
Ergebnis	0 €	-945 €

FÖRDERVEREIN HOSPIZ HAMM E.V.	2014	2015
Personalkosten		
Anteil des Fördervereins	34.416 €	39.413 €
Sachkosten ⁵⁾	11.714 €	26.593 €
Ausgleich über Spendeneinnahmen	46.130 €	66.006 €
Ergebnis	0 €	0 €
Zusammenfassung der Spendenzuweisungen des Fördervereins	450.000 €	425.000 €

»Herzlichen Dank für Ihre Spenden!«

Spendenkonto
Sparkasse Hamm
IBAN DE79 4105 0095 0000 1303 77
BIC WELADED1HAM

IMPRESSUM

Herausgeber
Förderverein Hospiz Hamm e.V.
Dolberger Str. 53
59073 Hamm
info@hospiz-hamm.de
www.hospiz-hamm.de

Redaktion
Marion Kleditzsch (verantwortlich)
Tel. 0 23 81 | 544 73 - 25
kleditzsch@hospiz-hamm.de

Gestaltung
grafik-werk · Anja Laube · Hamm

Fotos
Sabine Begett, Andreas Rother,
Anja Laube, Marion Kleditzsch

Druck
ConCeptRepro, Hamm

Auflage
1.300 Exemplare / Nov. 2016

- 1) ohne Ambulanten Hospizdienst und Förderverein
- 2) ohne Berücksichtigung der Abschreibung und Spenden
- 3) unter Einbeziehung der Abschreibung und Spenden
- 4) Förderung über die SLT nach § 39a, Abs. 2 SGB V
- 5) vgl. hierzu auch Daten und Fakten Seite 1

RÜCKBLICK

GESCHÄFTSBERICHT 2015

INHALT

- 1 | • Vorwort des Vorsitzenden
• Daten und Fakten Förderverein
- 2 | • Silberstreif am Horizont?
Das neue Hospiz- und Palliativgesetz (HPG)
• Daten und Fakten Amb. Hospiz- u. Palliativberatungsdienst Hamm
- 3 | • Daten und Fakten Stationäres Hospiz „Am Roten Läppchen“
- 4 | • Betriebswirtschaftliche Eckdaten
- Christliches Hospiz Hamm gGmbH
- Ambulanter Hospizdienst
- Förderverein
• Impressum

» Du verlierst nichts, wenn du mit deiner Kerze die eines anderen entzündest. «

(aus Dänemark)

VORWORT

Liebe Freunde und Förderer!

»Wenn es glatteist, gehen die Menschen Arm in Arm« hat der Dichter Jean Paul vor mehr als 200 Jahren festgestellt. Nicht nur, weil ich soeben den diesjährigen Weihnachtsmarkt eröffnet habe und damit die adventliche Winterzeit das ausgehende Jahr markiert, gefällt mir dieses Dichterwort. In dem Glatteis-Zitat des deutschen Pastorensohnes sehe ich vor allem einen Bezug zu unserer Hospizarbeit.

Bei dessen Anfängen vor mehr als einem Vierteljahrhundert herrschte für Sterbende und deren Angehörige oftmals unerträgliche Eiszeit. Wie sonst ist es zu erklären, dass Menschen sich solidarisierten, sich im übertragenen Sinne Arm in Arm gegen die Kälte des Gesundheitswesens stemmten. Mit ihrer Idee, Schwerstkranken im Sinne von Cicely Saunders »Leben bis zuletzt« zu ermöglichen, haben Hospizbewegte über Jahrzehnte dem Glatteis getrotzt, sich untergehakt und das System erst beeindruckt, später beeinflusst und schließlich verändert.

Aktueller Beweis ist das Hospiz- und Palliativgesetz vom Dezember 2015. Es hat – um im Bild zu bleiben – für Tauwetter gesorgt. Vor allem die ambulanten Hospizdienste spüren die frische Brise. Auch wir in Hamm begrüßen den Luftzug, der durch Räume weht und Türen aufstößt. Wenn auch von wirklichem Frühling nach langer Winterzeit im Hospiz Hamm noch nicht umfassend die Rede sein kann. Es muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass unser Förderverein allein im vergangenen Jahr die notwendige Unterstützungsleistung von 425.000 € für das Rote Läppchen aufbringen konnte. Es aber verständlicherweise darüber hinaus nicht gelungen ist, Reserven für neue Glatteiszeiten zu bilden.

Dass soll sich in diesem Jahr ändern! Endlich ist es – Ihre anhaltende Spendenbereitschaft vorausgesetzt – überhaupt vorstellbar, eine Rücklage anzusparen. Denn ohne einen Notgroschen für schlechte Zeiten würde vermutlich auch von Ihnen niemand ruhig schlafen können. Helfen Sie darum weiter mit, dass wir vor Glatteis keine Angst mehr haben müssen. Gehen Sie mit uns Arm in Arm weiter voran.

Mit winterlichen Grüßen
Ihr



Thomas Hunsteger-Petermann
Vorsitzender Förderverein Hospiz Hamm e.V.



KONTAKT

Förderverein Hospiz Hamm e.V.

• Dolberger Str. 53 · 59073 Hamm
Tel. 023 81 | 30 44 01
www.hospiz-hamm.de
• **Spendenkonto** Sparkasse Hamm
IBAN DE79 4105 0095 0000 1303 77
BIC WELADED1HAM



FÖRDERVEREIN HOSPIZ HAMM E.V.

DATEN & FAKTEN	2014	2015
Mitglieder	1018	1070
Einnahmen		
• per Mitgliedsbeiträge	34.179 €	36.391 €
• per Spenden	354.130 €	378.703 €
• Zinsen /sonst. Einnahmen	1.685 €	233 €
Gesamt	389.994 €	415.327 €
Ausgaben Gesamt	450.531 €	426.882 €



Koordinatorinnen
Ambulanter Hospiz- und
Palliativberatungsdienst Hamm

Leitung
Stationäres Hospiz Hamm
„Am Roten Lappchen“

DAS NEUE HOSPIZ- UND PALLIATIVGESETZ (HPG)

Silberstreif am Horizont?

Im Dezember 2015 trat das neue Hospiz- und Palliativgesetz (HPG) in Kraft. Große Übereinstimmung an allen Fronten und der politische Wille, noch direkt im alten Jahr „Nägel mit Köpfen“ zu machen, sorgten vor der Weihnachtspause für eine unerwartet schnelle Faktenlage. Knapp ein Jahr danach ist manche Unklarheit hinsichtlich Anwendung oder Auswirkungen des neuen Gesetzes beseitigt.

Allen voran Wilhelm Hinkelmann: „Dass mit dem Inkrafttreten des HPG's nun goldene Zeiten anbrechen, hatte niemand erwartet. Und auch bei uns in Hamm war für Euphorie kein Platz“ resümiert der Geschäftsführer der Christliches Hospiz „Am Roten Lappchen“ Hamm gGmbH (Träger des stationären Hospizes) und freut sich zunächst einmal, dass seit Mitte Dezember 2015 der höhere Zahlbetrag geleistet wird. Das neue HPG regelt nämlich auch die finanzielle Ausstattung von stationären Hospizen. So werden bei Hospizen für Erwachsene nun 95 % statt bisher 90 % der zuschussfähigen Kosten von den Kassen übernommen. Das bedeutet in unserem Falle einen Anstieg des Zahlbetrages von täglich 252,26 € auf 266,28 €. Der Hammer Bedarfssatz beträgt dabei unverändert 280,29 €. Doch darf diese Regelung nicht darüber hinwegtäuschen, dass hier ausschließlich von zuschussfähigen Kosten die Rede ist.

Was bedeutet Zuschussfähigkeit?

„Die Zuschussfähigkeit ist genau das Problem dabei“, ärgerte sich Hospiz-Geschäftsführer Wilhelm Hinkelmann bereits vor einem Jahr an gleicher Stelle. „Denn stationäre Hospize haben weitaus höhere Kosten, als von den Sozialleistungsträgern anerkannt werden.“

Zwischenzeitlich ist das Betriebsjahr 2015 abgeschlossen und sämtliche Zahlen liegen vor. Von den gesamten Betriebskosten (Sach- und Personalkosten) in Höhe von 1,056 Millionen Euro trug der Hospiz-Förderverein mit rund 313.000 € knapp 30 %, also das Dreifache des gesetzlich vorgesehen Eigenanteils (die Absenkung von 10 % auf 5 % Eigenbeteiligungsanteil trat erst Mitte Dezember 2015 in Kraft und ist damit für das vergangene Jahr nicht relevant). „Nur durch die Zuwendung des Fördervereins im Jahr 2015 in Höhe von knapp 313.000 € gelingt es nach wie vor, einen ausgeglichenen Hospiz-Haushalt sicherzustellen“, ist der Geschäftsführer froh über den starken Hospiz-Förderverein. „Auch wenn nun der offizielle Eigenanteil von 10 % auf 5 % Prozent reduziert ist, verbleibt eine notwendige Unterstützung durch den Förderverein von rund 270.000 € für 2016. Das sind im Vergleich zu 2015 zwar real gut 40.000 € weniger, aber tatsächlich rund 23 % des Budgets 2016. Und das ist ein Vielfaches der im Gesetz festgelegten Summe von 5 %.“

Die Differenz entsteht aufgrund der Nichtanerkennung der tatsächlichen Kosten eines Hospizes durch die Kostenträger. Dauerthema sind die unterschiedlichen Ansichten zur personellen Ausstattung von Hospizen. „Ebenfalls wird der Flächenbedarf für ein Hospiz stets viel zu niedrig festgelegt. Dies hat zur Folge, dass die tatsächlichen Kosten aus der Gebäudeunterhaltung (Energie, Reinigung, Instandhaltung etc.) nicht anerkannt werden. Unser Eindruck ist hier nach wie vor, dass Kostenträger sich völlig artfremd an dem Flächenbedarf und der Personalbesetzung von Seniorenheimen orientieren“ klagt Wilhelm Hinkelmann, der seit Bestehen des Hospizes dessen Geschäftsführer ist. „Das haben die meisten im Hospizwesen Verantwortlichen seit Jahren in mühsamen Verhandlungen, oft auch vor der Schiedsstelle, einsehen müssen. Alle Argumente, der besonderen Situation der Hospize Rechnung zu tragen, finden keinen Eingang“,

kann Hinkelmann seine Bitterkeit nicht verbergen. „Diejenigen, die in den Hospizen Verantwortung tragen, sehen ein, dass ein gewisser Eigenanteil von den Einrichtungen zu erbringen ist“, erklärt der Geschäftsführer. „Dies ist wichtig, um einerseits dafür zu sorgen, dass Sterben und Trauer als gesellschaftliche Aufgabe offensiv in die Öffentlichkeit getragen und dort andererseits für aktive Unterstützung der Bürgerschaft geworben wird.“ Bei einer Vollfinanzierung bestünde zudem die Gefahr, dass das hochsensible Thema dem freien Markt ausgesetzt werde.

„Wir fordern seit langem, dass zur Stärkung unserer Verhandlungsposition bundeseinheitlich geltende Standards zu den zuschussfähigen Leistungen vereinbart werden. Hier gibt es ebenfalls mit dem neuen Hospiz- und Palliativgesetz Hoffnung, dass diese Standards zukünftig in den Rahmenvereinbarungen gem. § 39a Abs 1 SGB V aufgenommen werden. Insgesamt“, schließt der Hospiz-Chef an, „hoffen wir natürlich darauf, dass die echte Eigenbeteiligungsquote mit dem neuen Gesetz von real 23 % weiter spürbar sinkt. Das ist aber, schaut man auf die unvermeidliche Kostensteigerung von Personal- und Sachkosten, eher unwahrscheinlich – von Entwarnung also keine Spur.“

„Einzig die Versorgungslage der Menschen in unserem Einzugsgebiet Hamm/Unna/Soest/Warendorf wird sich entspannen“, merkt Regina Lorenz, Hausleitung vom Roten Lappchen, an. Sie berichtet, dass in der Nachbarstadt Lünen soeben ein neues Hospiz mit 12 Betten eröffnet wurde. „Soest plant darüber hinaus den Bau eines Hospizes für 2017/2018 und in Unna gibt es ein ähnliches Vorhaben.“ Konnte in Hamm also im vergangenen Jahr nur jeder 5. Anfragende auch tatsächlich ins Hospiz aufgenommen werden, „so bin ich zuversichtlich, dass wir künftig kürzere Wartezeiten haben werden.“

Finanzierung der ambulanten Hospiz-Dienste

Für unseren Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst hat das erwähnte HPG ebenfalls weitreichende Auswirkungen. Diese sind jedoch erst im laufenden Jahr 2016 spürbar. Weil die Leistungen im Ambulanten Dienst lediglich für das abgelaufene Jahr – also rückwirkend – mit den Kostenträgern abgerechnet werden dürfen, konnten in 2015 lediglich die Personalkosten (darin enthalten sind auch Kosten für Fortbildungen und Referenten) für 2014 beantragt werden. Die daraus resultierenden Erlöse von 134.567 € gingen Mitte 2015 ein. Die Sach- und Investitionskosten waren zu diesem Zeitpunkt nach damaliger Rechtslage nicht ansetzbar und damit vom Hospiz-Förderverein zu finanzieren.

Mit dem erwähnten HPG hat es bei der Sachkostenproblematik allerdings Entlastung gegeben. „So konnten wir im aktuellen Jahr bei der Abrechnung für 2015 für Sachkosten (Fahr-, Miet-, Energie- sowie Reinigungs- und Versicherungskosten) eine spürbare Entlastung des Fördervereins erzielen“ ergänzt Koordinatorin Ina Kasten-Kisling, die in Erstattungsfragen mit den Kostenträgern erfahren ist.

„Klar ist jedoch“, zieht Fördervereins-Chef Thomas Hunsteger-Petermann ein Jahr nach dem Hospiz- und Palliativgesetz Bilanz „Dieses Gesetz ist in vielerlei Hinsicht ein Silberstreif am Horizont, aber es gibt noch viele Probleme zu lösen. Unter anderem müssen wir unbedingt Rücklagen bilden. Wir werden weiterhin auf die breite Unterstützung unserer knapp 1.100 Mitglieder des Vereins sowie der Hammer Bevölkerung gewiesen sein.“



KONTAKT

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst Hamm*

Dolberger Str. 53
59073 Hamm
Tel. 0 23 81 | 30 44 00
ambulant@hospiz-hamm.de

Koordinatorinnen

- Sylvie Blätgen
- Gabriele Gauch
- Ina Kasten-Kisling

* im Fachwerkhaus, hier finden Sie auch die Geschäftsstelle des Fördervereins.

AMBULANTER HOSPIZ- UND PALLIATIVBERATUNGSDIENST HAMM

DATEN & FAKTEN	2014	2015
Begleitungen von Menschen und deren Familien	105 Pers.	116 Pers.
Begleitungsdauer in Tagen (längste kürzeste Durschn.)	939 1 103,5	854 4 106,2
Alter der begl. Menschen (ältester jüngster Durschn.)	94 34 68	99 23 70
Ehrenamtliche Mitarbeiter		
Einsatzbereite Mitarbeiter (Begleitung / Koordination)	90	89
Im Befähigungskurs befindliche Mitarbeiter	14	12
Trauerarbeit		
Einzeltrauerbegleitung (Erwachsene / Kinder)	72	82
Hopi-Kids (Teilnehmer)	8	10
Wochenendseminar für Jugendliche (Teilnehmer)	–	6
Einzugsgebiet	Hamm / Bönen	

STATIONÄRES HOSPIZ „AM ROTEN LÄPPCHEN“

DATEN & FAKTEN	2014	2015
Betten	8	8
Anfragen	425	420
Davon Aufnahmen	83	85
Verweildauer (Durchschn.)	22,82 Tage	33,27 Tage
Wartezeit (Durchschn.)	11 Tage	21 Tage
Belegung	95,94 %	96,58 %
Mitarbeiter		
Ehrenamtliche Mitarbeiter (Begleitung / Koordination)	19	19
Hauptamtliche Mitarbeiter (Planstellen) *	12,8	12,8
Einzugsgebiet	Stadt Hamm / Kreis Unna / Kreise Soest / Kreis Warendorf	

KONTAKT

Stationäres Hospiz Hamm „Am Roten Lappchen“

Dolberger Str. 53
59073 Hamm
Tel. 0 23 81 | 544 73 - 0
stationaer@hospiz-hamm.de

Leitung

- Regina Lorenz
- Miriam Hellmich (stellv.)**
- Susanne Krysiak (stellv.)

* - 19 Pflegefachkräfte (davon 9 Palliativfachkr.)
· 1 Hauswirtschaftskraft (20 Wochenstunden)
· 1 Köchin (2 Tage/Woche)

** ab Mitte 2016 zurück aus der Elternzeit